

Train in Eis und Schnee

Autor(en): **Heinze, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ruttner-EK der Tr Kol II/42

Train in Eis und Schnee

Korporal Fritz Heinze, Herisau

Nicht bei jeder Dienstleistung finden die Traineinheiten Gelegenheit, in ihrem Aufgabengebiet tätig sein zu können, zu üben und ihre Kenntnisse bei guten Traineinsätzen erweitern zu können. Dem wollte der neue Kommandant, Hptm Sepp Waldegg, entgegenwirken. In der Winterüberquerung des Scalettapasses vom 14. Februar bis 2. März 1985 sah er eine willkommene Gelegenheit, sowohl die Ruttnerie als auch den Winterdienst zu üben. Obwohl ihm von den Einheimischen in der Davoser Landschaft und auch von der Engadinerseite im Val Susauna keine grossen Chancen auf Erfolg eingeräumt wurden, ging er, mit dem Einverständnis von Oberstlt Hugo Tschirky, Tr Chef Geb Div 12, an die Vorbereitungen. Der Scalettapass, ein Übergang, der schon vor Jahrhunderten Geschichte schrieb und der im Laufe der Zeit während der Wintermonate unzähligen Ruttnern, Säumern und Lasttieren durch Lawenniedergänge das Leben nahm, wurde von den Säumern hauptsächlich für Warentransport in Richtung Veltlin benutzt. Und dies im Sommer und im Winter. Während den Wintermonaten hatten die Ruttner mit ihren Pferden dafür zu sorgen, dass jederzeit sowohl Transportgut als auch Reisende den Pass überqueren konnten. Dies war das Ziel der Übung «Suworow 85», den Pass öffnen und für den Nachschub offen halten.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde bereits frühzeitig mit den Vorbereitungen begonnen. Einer der Schwerpunkte vor und während der Übung war der Lawinendienst. Die Lawinengefährdung war vor Dienstbeginn sowohl auf Davoserseite als auch im Val Susauna sehr gross. Mit Helikopter-Einsätzen und Sprengen und Abschiessen von Lawinhängen ging man daran, die Gefahr durch Lawinen in den Griff zu bekommen. Der Kommandant arbeitete sich mit Bergführer Karl Schlegel aus Schwanden und zwei Lawinensoldaten in die Lawinensituation ein und erreichte damit die für diesen Einsatz notwendige Sicherheit. Zum richtigen Zeitpunkt stabilisierte sich die Wetterlage, und bei grosser Kälte und relativer Windstille in den höheren Lagen konnten die Arbeiten am 18. März von den 95 Mann und 45 Pferden in Angriff genommen werden.

Kampf gegen den Berg

Von den beiden Basislagern Susauna (Kdt Oblt M Häusermann) und Teufi im Dischma (Kdt Oblt H Albrecht) arbeitete sich die Kolonne, in zwei Detachementen aufgeteilt, von beiden Seiten hinauf in Richtung Scalettapass. Bereits zu Beginn musste festgestellt werden, dass die Arbeiten nicht im erwarteten Tempo vorangingen. Der Kampf gegen den Berg hatte begonnen. Einem Gegner, der unberechenbar ist und der «scharf zurückschlagen» kann. Dass in der Folge die geplanten Verschiebungen der Basislager auf die Alp Funtauna (2192 m) auf der Engadinerseite und zum Dürrboden (2007 m)

auf der Davoserseite mit Verspätung vollzogen wurden (am Montag der zweiten Woche), brachte das Erreichen des Zieles ins Wanken. Einen Strich durch die Planung machte auch der Wetterumsturz des Wochenendes. Durch den starken Wind vom Sonntag (und durch die fehlenden Unterhaltsarbeiten an der Wegstrecke, bedingt durch den Sonntagsurlaub) musste auf dem Weg durch das Val Susauna bis zur Passhöhe sehr viel geschaufelt werden, was nicht nur Kraft, sondern auch Zeit kostete. Die steigende Temperatur verunmöglichte sogar ein Passieren des Val Susauna am Montagnachmittag in Folge Lawinengefahr. Während das Detachement Susauna mit Oblt T Derungs an der Spitze den 2606 m hohen Scalettapass bereits am Freitagmittag mit den Ruttnerpferden und einem Schlitten erreichte, war für die Gegenseite auch am Montag noch lange kein Pass in Sicht. Die effektiven Arbeitstage während einem zweiwöchigen EK sind gezählt. So war für die Trainsoldaten aus dem Dischmatal das Ziel, die Erreichung des Passes, nicht mehr zu realisieren. Bei Übungsende fehlten ihnen noch rund 300 Höhenmeter bis zur Passhöhe.

Erfolg oder Misserfolg?

Im Hinblick auf die Zielsetzung ist ein «Übung nicht erfüllt» am Platz. Der Pass wurde weder ganz geöffnet noch offen gehalten. Doch war das Ziel einerseits greifbar nahe und der Einsatz der Truppe überzeugend. Weder Soldaten noch Pferde hatten leichte Tage hinter sich und trugen so zu einem Leistungsbeweis bei, der

auch klar aufzeigte, wo der Train eingesetzt werden kann. Dass der Organisation gewisse Mängel anhafteten, hat sich inzwischen gezeigt. Es gilt nun, diese zu orten und zu versuchen, sie in einer weiteren derartigen Übung zu eliminieren.

Für alle Beteiligten ist dieser anspruchsvolle EK unfallfrei vorübergegangen. Und die Übung «Suworow 85» wird bei vielen bald in Vergessenheit geraten. Zu hoffen ist, dass die Übung bei den vorgesetzten Dienststellen nicht dieses Schicksal erleidet und der Train bei möglichst vielen Dienstleistungen in dem ihm zustehenden Gebiet Einsätze leisten kann. Die Voraussetzung dafür ist eine intensive Winterdienstausbildung, die für die Trainsoldaten die Möglichkeit schafft, solche Aufgaben problemlos ausführen zu können. ■

1 Kein alltägliches Bild, mitten im Winter Pferde auf der Passhöhe des Scaletta anzutreffen.

2 Eine gute Kantine gehört zum Alltag des Trainsoldaten.

3 Die Spurrpferde an der Arbeit unterhalb der Alp Funtauna. Ihnen obliegt es, eine erste Spur durch den Tiefschnee zu legen.

4 Oberst Albert Studer, Tr Chef Geb AK 3, bestieg in Begleitung von Bergführer Karl Schlegel den Scalettapass anlässlich des diesjährigen Train-Fachrapportes der Geb Div 12.

5 Nach einem arbeitsreichen Tag fahren die Schlittengespanne talauswärts in Richtung Susauna.

6 Die Schlittengespanne vervollkommen mit ihrem Gewicht und der Breite das Trasse.

